

Gesehen : "Aufgebaut und ausverkauft"

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **38 (2011)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

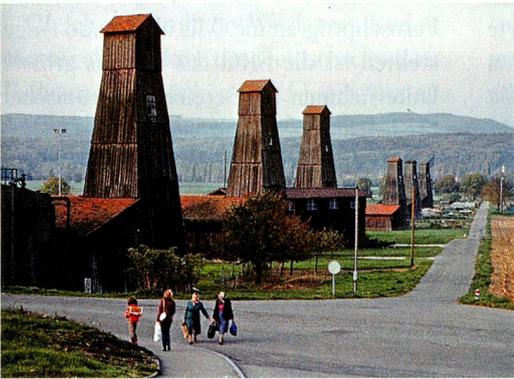
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

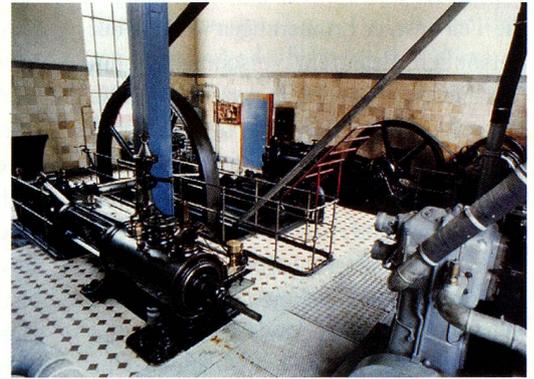
«Aufgebaut und ausverkauft» Als ein Staat freiheitsliebender Bauern definierte sich die Schweiz bis vor wenigen Jahrzehnten. Zu einem der reichsten Länder der Welt geworden ist sie jedoch als Industrienation. Innovationskraft, Offenheit gegenüber Einflüssen von aussen, sozialer Zusammenhang und Arbeitsamkeit waren die Grundlage dafür. «Aufgebaut und ausverkauft» ist ein spannend geschriebenes, reich bebildertes Buch zur Geschichte des Industriestaats Schweiz. Der Historiker Hans-Peter Bärtschi beschreibt diese Geschichte in neun Kapiteln mit Titeln wie «Steinreiche Schweiz», «Geplünderte Schwerindustrie», «Weisse Kohle – Schwarze Steueroase».



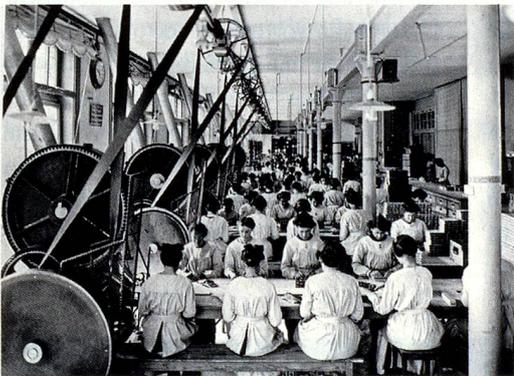
Zurzach, 1978: Die hölzernen Pumptürme über den 1914 abgeteufte Bohrlöchern der Sodafabrik stehen unter Denkmalschutz



Riburg, 2005: Logistik- und Lagerzentrum der Rheinsalinen mit einer 31 Meter hohen Holzkuppel



Uster, 1980: Sudkessel in der Brauerei Uster mit der letzten Dampfmaschine des Zürcher Oberlands. Die Ventilmaschine und der Kältekompressor stammen von 1897



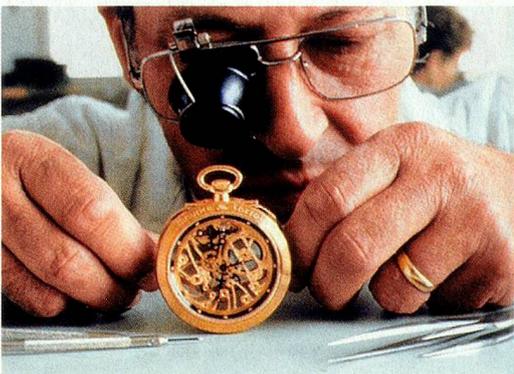
Kempthal, 1896: Fließbandarbeit in der Maggi-Fabrik. Vor der Elektrifizierung erzeugten mechanische Transmissions-einrichtungen die Fließbandbewegung für das Abpacken



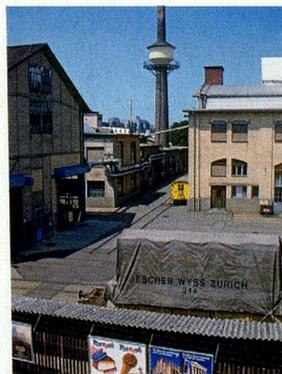
Bern, 1952: Fließbandarbeit bei Hasler-Ascom, ein Unternehmen mit einst 14 000 Beschäftigten



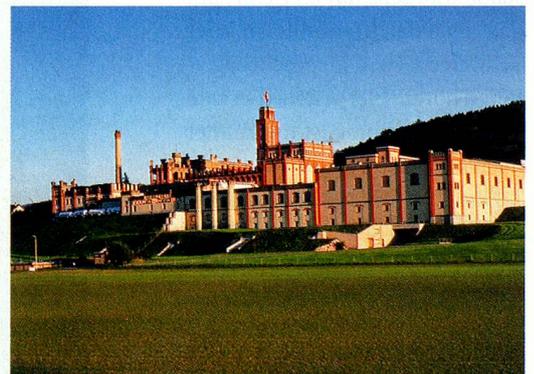
Freiburg, 1979: Handarbeit am Fließband, wie hier bei der Qualitätskontrolle bei Mohrenköpfen von Villars, ist in den Schokoladenfabriken noch heute die Regel



Biel, 1998: Genauigkeit in der Zeitmessung – ob bei Sonnenuhren, Turm-, Taschen- und Armbanduhren – verlangt, wie im Bild bei Omega, höchste Präzision der Uhrmacher



Zürich, 1889: Escher Wyss wurde erst von Schmidheiny und dann von Sulzer übernommen



Rheinfelden, 1990: Die Flaschenabfüllanlage von «Feldschlösschen», erbaut 1974 im bekannten Schloss-Stil der Grossbrauerei